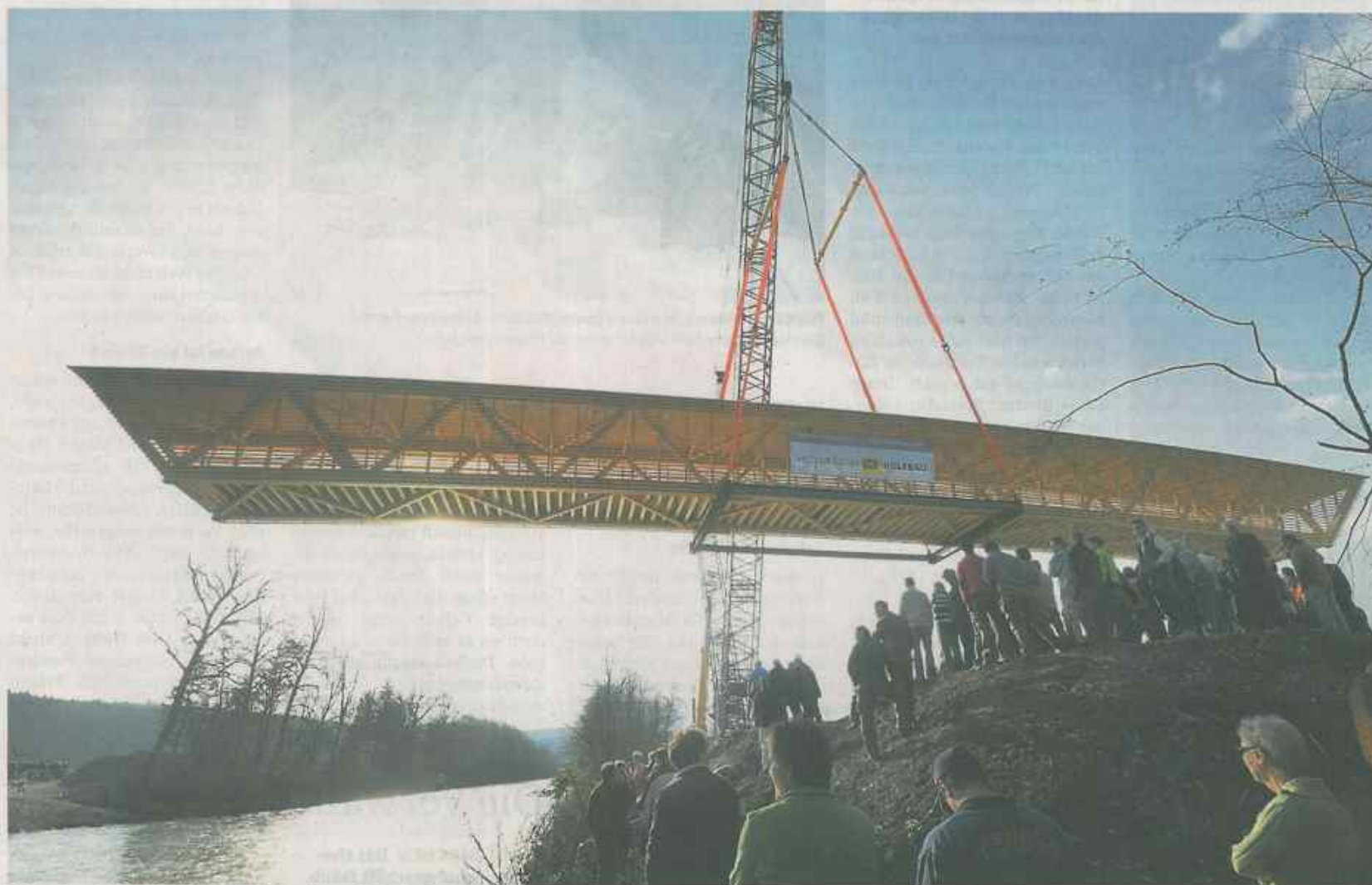


Neumattbrücke ist montiert und bereit für Velofahrer und Schwinger



Einige Hundert Zuschauerinnen und Zuschauer beidseits der Emme liessen sich gestern Morgen die Montage der Neumattbrücke nicht entgehen.

Bilder Walter Pfaff

BURGDORF In einer spektakulären Aktion ist gestern die Neumattbrücke über die Emme gehievt worden. Die längste freigespannte Holzbogenbrücke der Schweiz verbindet ab Sommer Burgdorf mit Kirchberg. Sie dient aber auch als Zugang zum Festgelände des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes.

«Das ist schon eine ziemlich grosse Sache und sicher nicht alltäglich», sagt Martin Fankhauser. Der Montageleiter der Kranfirma Senn AG ist verantwortlich für den Hub der 116 Tonnen schweren Neumattbrücke über die Emme. Just auf der Höhe des Eissportzentrums verbindet die neue Brücke die Gemeinden Burgdorf und Kirchberg.

Zwei Tage haben die Spezialisten der Senn AG gebraucht, um den Raupenkran mit einer Zugkraft von 1200 Tonnen vor Ort zusammenzubauen. Gestern punkt 8 Uhr setzten sich die Rollen und Seile des Kranauslegers in Bewegung und hoben die Holzbrücke Zentimeter für Zentimeter an. Bald einmal schwebte die 60 Meter lange und 6,5 Meter breite, während der Montage auf einem Stahljoch ruhende Holzbrücke einige Meter über dem Boden. Hunderte von Zuschauern beidseits der Emme folgten den Bewegungen des Riesenkrans, von denen es in ganz Europa nur zwei Exemplare gibt.

Blitzschutz ist eingebaut

Um 9.30 Uhr war das Spektakel vorbei. Die längste freigespannte Holzbogenbrücke der Schweiz sass auf den Widerlagern am linken und rechten Ufer der Emme. «Brücke und Fundament passen millimetergenau», freute sich Michael Schär, Kommunikationschef der Hector Egger Holzbau AG. Die Langenthaler Firma hatte die Bogenbrücke mit einheimischen Nadel- und Laubbälzern gebaut. Für die knapp 100 Tonnen schwere Holzkonstruktion wurden gegen 200 Bäume verbaut, davon gut 50 Laubbäume. Die Neumattbrücke wurde nach Plänen von Architekt Martin Arn, Münchenbuchsee, und

dem Berner Ingenieurbüro Ingenta AG, konstruiert. Die 6 in Langenthal vorgefertigten Fachwerkträger sowie die 5160 Teile für den Brückenboden und die Decke wurden in den letzten sechs Wochen neben der Localnet-Arena in Burgdorf zusammengebaut. Ausgeführt wurden ebenso die Spenglerarbeiten auf dem Dach der Holzbrücke sowie der Blitzschutz. Der Boden ist 60 Meter lang, das Dach 70 Meter.

«Eine reine Holzbrücke»

Im Gesamtgewicht von 116 Tonnen sind auch 18 Tonnen Stahl enthalten. Doch allein die Befes-

«Die Neumattbrücke ist eine reine Holzbrücke, die ohne Stahl trägt.»

Michael Schär, Hector Egger Holzbau AG

tigungstechnik ist aus Stahl. Schär betont: «Die Neumattbrücke ist eine reine Holzbrücke, die ohne Stahl trägt.» Der Bogen besteht allein aus Holzbalken. Diese wurden aus drei bis vier Zentimeter dicken Holzlamellen zusammengeleimt und gleichzeitig gebogen. Ebenfalls aus unbehandeltem Naturholz sind die Lamellen, die entlang der Brücke montiert wurden und Fussgänger und Zweiradfahrer vor Wind und Wetter schützen sollen.

Bereit für das Schwingfest

«Sehr zufrieden mit der millimetergenauen Massarbeit» zeigte sich gestern Hans-Jörg Riesen, Projektleiter der Baudirektion Burgdorf. Er ist zuversichtlich,



Problemlos hebt der Riesenkran die 116 Tonnen schwere Brücke.

dass die Neumattbrücke nach dem Bau der Rampen bis Anfang Juli von der Bevölkerung benutzt werden kann. Rechtzeitig vor dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest, das vom 30. August bis 1. September in Burgdorf stattfinden wird. Dies ist denn auch der Grund, weshalb die Neumattbrücke im Volksmund Schwingersteg genannt wird.

Im Notfall über die Brücke

Die Neumattbrücke wird von den Einwohnergemeinden Burgdorf

und Kirchberg als Langsamverkehrbrücke bezeichnet, weil dank dieser die Radwegverbindung Kirchberg-Burgdorf attraktiver geführt werden kann. Die Brücke dürfte laut Burgdorfer Baudirektion primär von Schülern, Studenten und Pendlern genutzt werden. Ebenso werde der Zugang zum regionalen Eissportzentrum für die Radfahrenden aus dem Einzugsgebiet nördlich der Emme verbessert. Und Michael Schär versichert: «Im Notfall, zum Beispiel beim Schwing-

BAUWERKE IM EMMENTAL

Mit der neuen Holzbrücke in Burgdorf gebe es aktuell im Emmental 28 Stück, sagt Fred Stalder, Projektleiter Kunstbauten beim Oberingenieurkreis IV in Burgdorf. Unter den Bauwerken befinden sich wahre Perlen, wie die Brücke bei Hasle aus dem Jahre 1839; schreibt das Magazin Wandern.ch. Mit 60 Metern Spannweite sei sie die am weitesten gespannte historische Holzbrücke Europas. Zwei andere Bauten befinden sich an der Ilf: die Moosbrücke bei Langnau aus dem Jahr 1797 und die vier Jahre ältere Ramserenbrücke Richtung Trubschachen. Die älteste noch erhaltene Holzbrücke im Emmental befindet sich in Burgdorf. Sie geht auf das Baujahr 1776 zurück. Der Übergang mit doppeltem Hängewerk überlebte nur dank Bemühungen des Heimatschutzes und dient heute als Fussgängerverbindung. Die Impulse für den Schweizer Holzbrückenbau des 18. und 19. Jahrhunderts kamen allerdings nicht aus dem Emmental, sondern aus der Ostschweiz, genauer von der Baumeisterfamilie Grubenmann aus Teufen AR. Doch grosse Holzbrücken gab es in der Schweiz schon vor Grubenmanns: Die Luzerner Kappelbrücke mit Baujahr 1333. jgr

und Älplerfest, könnte die Holzbrücke auch von einem Krankenwagen befahren werden.» Aus statischen Gründen sei dies kein Problem.

Der Bau der Neumattbrücke ist auf 1,78 Millionen Franken veranschlagt. Burgdorf und Kirchberg teilen sich die Kosten hälftig. Abzüglich der Beiträge von Kanton, Bund und Bernischer Waldbesitzer von zusammen 865 000 Franken müssen die Gemeinden nur noch je 440 000 Franken bezahlen. Urs Egli